

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 6

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

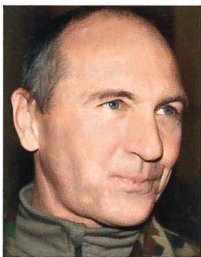
PERSONALIEN

Aldo Schellenberg ist seit dem 3. Mai 2010 im Amt

Die folgende Information verdanken wir Wm Marco Boppart von der initiativen Medienstelle der Gebirgsinfanteriebrigade 12: «Oberst i Gst Aldo Schellenberg, der neue Brigadekommandant, ist seit dem 3. Mai 2010 Kdt i V der Geb Inf Br 12. Als Brigadier wird Aldo Schellenberg offiziell per 1. Juli 2010 in seinen Rang befördert und dann die Brigade definitiv übernehmen.»



Was Fritz Lier, den abtretenden Brigadekommandanten, betrifft, schreibt Marco Boppart: «Brigadier Fritz Lier wird ebenfalls am 1. Juli 2010 seine neue Funktion in Bern übernehmen und dann auch zum Divisionär befördert.» Fritz Lier wird als Nachfolger von Divisionär Fred Heer stellvertretender Kommandant des Heeres.



Werner Schlegel zum Chefadjutanten befördert

Die Zahl der Chefadjutanten ist in der Schweizer Armee begrenzt. Es handelt sich um den höchsten Rang, den ein Unteroffizier erreichen kann. Am 1. April 2010 wurde der Bündner Berufsunteroffizier Werner Schlegel zum Chefadjutanten befördert. Er erhält diesen Grad als Verbindungsunteroffizier in der Territorialregion 4. Im Verband der Instruktooren (VDI) bekleidet Schlegel das Amt des Geschäftsführers, womit er ein enger Mitarbeiter von Stabsadj Etienne Bernard ist, der den VDI als Präsident führt.



Zu Stabsadjutanten wurden am 1. April 2010 befördert: Andreas Kick, Meilen; Thomas Roth, Uznach; Stefan Scheuber, Oberägeri; Stefan Spillmann, Reinach; Samuel Tanner, Bern.

Migrationsamt: Neues Organigramm

Die Reorganisation des Bundesamtes für Migration BFM schreitet voran. Im April wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

tern des BFM das neue Organigramm vorgestellt. Die Umsetzung erfolgt per 1. September 2010.

Die Reorganisation schreitet plangemäss voran. Die Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Eveline Widmer-Schlumpf, präsentierte gemeinsam mit der Direktion des BFM den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das neue Organigramm.

Die seit Jahresbeginn geltende Übergangsstruktur mit den drei Direktionsbereichen «Planung und Ressourcen», «Zuwanderung und Integration» sowie «Asyl und Rückkehr» wird um den neuen Direktionsbereich «Migrationspolitik» erweitert. Chef des neuen Direktionsbereichs wird Gottfried Zürcher, langjähriges Kadermitglied des BFM. Die Stelle des Chefs «Planung und Ressourcen» wird ausgeschrieben.

Oberst i Gst Brunner Stabschef des Lehrverbandes Flieger 31

Am Informationsrapport der Luftwaffe teilte Brigadier Epper, der Kommandant des Lehrverbandes Flieger 31, zur Stellung des Stabschefs und stellvertretenden



Kommandanten des Lehrverbandes mit: «Im Februar 2010 ging mit Oberst i Gst Brovarone ein profunder Kenner der Materie in den wohlverdienten Ruhestand. Er wurde durch Oberst i Gst Raymond Brunner ersetzt. Den Nachteil, nicht in der Luftwaffe gross geworden zu sein, macht er mit seiner breiten Erfahrung in der Infanterie, der Militärischen Sicherheit und der Logistik wett.»

Vor seiner Ernennung zum Stabschef des Lehrverbandes Flieger führte Oberst i Gst Brunner (Bild) die Lehrgänge für Höhere Unteroffiziere in Sion.

Schweizer Schiesssportverband: Drei neue Vorstandsmitglieder

In Igis-Landquart wählten die Delegierten des Schweizer Schiesssportverbandes drei neue Vorstandsmitglieder: Luca Filippini (Tessin), Werner Kuratle (Appenzell-Innerrhoden) und Paul Röthlisberger (Thurgau). Bestätigt wurden die Präsidentin Dora Andres, der Vizepräsident Andreas von Känel und Daniel Siegenthaler.

Abgewählt wurde Robert Bayard. Zurückgetreten waren Hans Sameli und Hans-Rudolf Alder.

Hans-Peter Wüthrich leitet Kampagne gegen Waffen-Initiative

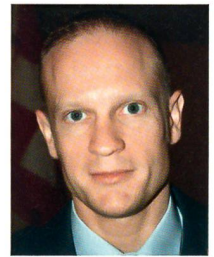
Die Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz, die für die Ablehnung der Waffen-Initiative kämpft, hat Hans-Peter Wüthrich, Ermatingen, als Kampagnenleiter eingesetzt. Wüthrich war Waffenchef der Artillerie und kommandierte bis zum 31. Dezember 2009 die Ostschweizer Infanteriebrigade 7.



Die Volksabstimmung zur Waffen-Initiative findet in naher Zukunft statt. Würde die Initiative angenommen, würde das den rund 3500 Schützenvereinen in der Schweiz enorm schaden.

Patrick Nyfeler Geschäftsführer des Schiesssportverbandes

Der Schweizerische Schiesssportverband hat Patrick Nyfeler zum neuen Geschäftsführer gewählt. Der Grenadiermajor Patrick Nyfeler ist den Leserinnen und Lesern der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT gut bekannt. Er betreut die Rubriken Heer, Luftwaffe und Quiz und schreibt sachkundig zu Themen der Armee und der Sicherheitspolitik. Er ist Vizepräsident der OG Biel-Seeland.



Österreich: Anton Waldner übernahm die 6. Jägerbrigade

Im österreichischen Bundesheer übernahm der 50-jährige Brigadier Anton Waldner das Kommando der 6. Jägerbrigade in Absam, Tirol. Waldner folgt auf Brigadier Ernst Konzett, den neuen Militärkommandanten von Vorarlberg. Waldner, geboren in Lienz, war G3 (Operationsoffizier) beim Militärkommando Oberösterreich und führte das Jägerbataillon 15.



Die 6. Jägerbrigade ist die Gebirgsbrigade des Bundesheeres. Sie umfasst Truppen von Vorarlberg (Jägerbataillon 23) über Tirol (Stabsbataillon 6, Jägerbataillon 24) und Salzburg (Pionierbataillon 2) bis nach Kärnten (Jägerbataillon 26).

HUMOR

Superinspektion

Sagt der Rekrut nach der Inspektion zum Feldweibel: «Na, das war ja eine Superinspektion. Schade, dass Sie sie nicht gesehen haben!».

Der Feldweibel: «Was zum Teufel haben Sie da gesagt?»

Sagt der Rekrut: «Das ist ja wirklich tragisch, taub ist der Kerl auch noch!»

Eigene Meinung

«Rekrut Schneider, haben Sie überhaupt noch eine eigene Meinung?»

«Das weiss ich nicht, ich muss zuerst meinen Feldweibel fragen.»

Nichtschwimmer

Bei der Marine nehmen sie nur noch Nichtschwimmer. Die verteidigen ihre Schiffe länger.

Munitionsdepot

Vor dem Munitionslager, zum Wachtposten: «Sag mal, wie kannst du hier nur rauchen? Ein Funke, und die ganze Ladung fliegt in die Luft.»

«Um Himmels willen, sind das *meine* Granaten?»

Glasauge

Rekrutierung, medizinische Musterung. Der Sanitäter: «Was ist das nur für ein Auge?»

Der Stellungspflichtige: «Das ist ein künstliches Auge.»

«Aha, und woraus ist so ein künstliches Auge?»

«Aus Glas.»

«Ja, logisch – muss man ja durchschauen können.»



Deutschland freut sich auf die Fussball-WM.

FORUM

Von der Medienfront

Ich danke Ihnen herzlichst für den kritischen Bericht zu den unhaltbaren Aussagen der Armeegegner des Clubs im Schweizer Fernsehen, den sie im SCHWEIZER SOLDAT geschrieben haben.

Die Entstehung dieser Sendung: Ursprünglich wurde ich angefragt, daran teilzunehmen, wurde aber einen Tag später wieder aus dem Konzept gestrichen, ich sei zu alt (28 Jahre), man wolle nur «junge» Leute.

Es war offensichtlich, dass man mich nicht dabei haben wollte und die Bühne für C. Wermuth und Co. freihalten wollte. Gerade er, der ja wegen einer Hausbesetzung nun sogar vorbestraft ist, sollte als Beispiel der Jungen als einziger Politiker ausserhalb des Bundesrats die Bühne erhalten. Bizarrr ist es für mich, wenn ich nun sogar noch erfahre, dass Herr Gähwiler (auch ein Clubteilnehmer) als SP-Vizepräsident in Luzern amtiert. Das SF hat also die SP massiv bevorzugt, und das missfällt mir gewaltig.

Erstaunlich ist auch, wie herablassend sich die Gegner äusserten, ohne aber nur einen einzigen Tag Militärdienst geleistet zu haben. Dass die Sendung Club solch oberflächliche Aussagen in ihrem Sendekonzept will, ist bedauerlich.

Nationalrat Christian Wasserfallen

Zu Oblt Gibril Muhammad Zwicker

Zu Gibril Muhammad Zwicker geht der Redaktion eine Flut von Leserbriefen zu. Es sei aus Platzgründen nur ein Schreiben zitiert:

Mit Erstaunen habe ich in der Sonntagspresse einen Bericht gelesen, der mir wirklich zu denken gibt. Für mich nicht nachvollziehbar. Wie ist das nur möglich, dass ein Konvertierter, Mitglied des islami-

schen Zentralrates, Offizier beim Schweizer Militär, eine weitere Karriere absolvieren kann? Herr Muhammad Zwicker ist erst noch für geheime Führungsanlagen der Schweizer Armee beauftragt!

Eric Meister, Grenchen
Ehrenmitglied KUOV Solothurn
Ehrenmitglied UOV Grenchen

Guisans Können

Im Zusammenhang mit dem 50. Todestag von General Henri Guisan kam ganz vereinzelt auch wieder die Behauptung auf, der General habe seine militärische Aufgabe nicht gut gelöst. Dazu schreibt ein massgeblicher Militärhistoriker:

Guisan hat seine militärische Aufgabe gut gelöst und zwar in jeder der drei grossen Phasen des Aktivdienstes 1939/40, 1940/44 und 1944/45. Er hat darüber hinaus durch geschicktes Offenhalten vertraulicher Kontakte mit den Amerikanern (siehe «Freier Fels in brauner Brandung», die Sache war vorher völlig unbekannt) die Voraussetzungen des Landes für den Eintritt in die Nachkriegszeit markant verbessert und die Aufgaben der Handelsdiplomatie im Kriege selbst erheblich erleichtert und er hat dazu natürlich mit den Menschen zusammen gearbeitet, die sein uneingeschränktes Vertrauen genossen und – wie die geringe Zahl von Indiskretionen beweist – auch weitgehend verdienten.

Dass Guisan seine Gegner hatte (diejenigen, die selbst gern General geworden wären, und die Freunde Deutschlands) ist nicht erstaunlich, erstaunlicher schon, dass die längst widerlegten überzeichneten Thesen dieser Gegner («Guisan war kein guter militärischer Kopf», «Guisan war überaus eitel») immer noch so viel Staub aufwirbeln.

Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch



Henri Guisan.

Guisan-Aktion

Mehr als 300 Leserinnen und Leser bestellen bei der Redaktion das prächtige Bild von General Henri Guisan. Die Redaktion freut sich, dass sie alle Wünsche erfüllen konnte, und gibt hiermit den Abschluss der Aktion bekannt – mit dem Ausdruck der Freude, dass sich General Guisan, einer der bedeutendsten Schweizer des 20. Jahrhunderts, wenn nicht der bedeutendste, auch 50 Jahre nach seinem Tod in der Schweiz grosser Zuneigung erfreut.

SCHREIBTISCHTÄTER

Plumper geht's nicht

Zu einem sachlichen Bericht zur Heimabgabe der persönlichen Waffe bringt eine Zürcher Tageszeitung dieses unsägliche Bild. Es zeigt aufgestellt auf der Zweibeinstütze ein Sturmgewehr irgendwo im schön-



Herrlich gruppiert – das Stilleben.

nen Schweizerland – direkt über dem Lebensmittelvorrat mit erlesenem Reis vom Uncle Ben und den einschlägigen Spirituosen. So stellt sich wohl der kleine Hansli die Aufbewahrung der Waffe vor – als ob der vernünftige schweizerische Soldat je auf die Idee käme, sein Sturmgewehr so blöd aufzubewahren. Plumper geht's nimmer. Fehlen nur noch der Helm und die verschwitzten Socken bei den Feinkostspaghetti!

WORTE DER WELTGESCHICHTE

Martin Luther (1483 bis 1546)

Hier stehe ich, ich kann nicht anders (auf dem Reichstag zu Worms)

Ludwig XIV. (1638 bis 1715)

Der Staat bin ich

Madame Pompadour (1721 bis 1764)

Nach uns die Sintflut!

Friedrich II. (1712 bis 1786)

In meinem Reich kann jeder nach seiner Façon selig werden

Benjamin Franklin (1706 bis 1790)

Zeit ist Geld

Napoleon Bonaparte (1769 bis 1821)

Vierzig Jahrhunderte blicken auf euch herab (zu seinen Soldaten im Angesicht der ägyptischen Pyramiden)

Wellington (1769 bis 1852)

Ich wollte, es wäre Nacht oder die Preussen kämen (Schlacht von Waterloo)

IG SCHIESSEN SCHWEIZ

Waffen-Initiative schafft Feldschiessen ab

Die «Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz (IGS)» – in der 16 Organisationen mit über 250 000 von einer Annahme der Waffen-Initiative betroffene Mitglieder zusammengeschlossen sind – begrüsst die Ablehnung der armeefeindlichen Waffen-Initiative durch die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats vorbehaltlos.

Die Abgabe der persönlichen Waffe an die Soldatinnen und Soldaten ist ein Ausdruck der Verbundenheit und des Vertrauens zwischen unserem Staat und seinen Bürgern – und ein effizientes Mittel, die Ausbildung, das Verantwortungsbewusstsein und die Sicherheit der Milizsoldaten an der persönlichen Waffe zu garantieren.

Die Initiative schadet dem Schiesssport und dem Jagdwesen in der Schweiz massiv.

In den Stellungnahmen von Bundesrat und Sicherheitspolitischer Kommission kamen die enormen Auswirkungen der Waffen-Initiative auf den Schiesssport bisher zu kurz. Wegen des administrativen und logistischen Aufwands bedeutet die Initiative quasi ein Verbot des Schiessens mit der persönlichen Armee-Waffe.

Dies bedeutet das Ende der für die Nachwuchsarbeit in den rund 3500 Schützenvereinen zwingend notwendigen Jungschützenkurse, des Obligatorischen Schiessprogramms und eines der grössten und traditionsreichsten Sportanlässe der Welt: dem Eidgenössischen Feldschiessen (jährlich fast 150 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Zudem bedeutet die Initiative das Aus für die eidgenössischen und kantonalen Schützenfeste.

«Der Schiesssport in der Schweiz würde vom Breitensport zu einer elitären Sportart», sagt Dora Andres, Präsidentin der Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz. Die Initianten missbrauchen die Frauen zur Verfolgung ihrer wahren Ziele.

Die IGS verurteilt jede Art von Gewalt und setzt sich konsequent für die Bekämpfung des Waffenmissbrauchs ein.

Mit dem falschen Versprechen, die Initiative würde die Sicherheit von Frauen erhöhen, machen die Initianten uns Frauen zum Spielball ihrer Interessen.

Die wahren Ziele der Initianten liegen auf der Hand: die Abschaffung der Schweizer Armee in Raten und das Ende des Schiesssports, des Jagdwesens und des privaten Waffenbesitzes in der Schweiz.

Dora Andres, Präsidentin IGS Schiessen Schweiz

AUSHEBUNG 2009

Mehr Taugliche

Die Armee konnte 2009 39 847 Stellungspflichtige rekrutieren. Im Vorjahr waren es noch 38 597. Davon wurden 1506 junge Schweizerinnen und Schweizer zurückgestellt (2008: 1519). Somit sind 38 341 Stellungspflichtige (2008: 37 078) definitiv beurteilt worden. Davon waren 25 277 oder 66 Prozent militärdiensttauglich.

Das entspricht einer leichten Zunahme im Vergleich zum Vorjahr um 1,35 Prozent (Vorjahr: 23 940). 6256 oder 16,31 Prozent waren schutzdiensttauglich, während es 2008 5927 oder 15,98 Prozent insgesamt waren. 6808 oder 17,75 Prozent Stellungspflichtige waren 2009 weder militärdienst- noch schutzdiensttauglich, im Vorjahr waren es noch 7211 oder 19,45 Prozent.

In der zwei- bis dreitägigen Rekrutierung nahm die Tauglichkeitsrate 2009 im Vergleich zu 2008 gesamtschweizerisch um ca. 1,4 Prozent zu. Die Tauglichkeitsraten zeigen bei unveränderten Tauglichkeitskriterien eine Stabilisierung bei 65 Prozent.

*Franz Frey
Chef Militärärztlicher Dienst*

BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internet-Seite:

www.schweizer-soldat.ch

So sind Sie stets aktuell über Beförderungen und Beförderte informiert! Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

JULI/AUGUST



Panzersappeure:
«Motor an – vorwärts marsch»

Bundeswehr:
Der Infanterist der Zukunft